



Ein abgefangener Liebesbrief wird vorgelesen, sehr zum Ärger zwar von Augustine (Ramona Frick, rechts), aber zum Amüsement der übrigen Damen Michaela Rössler, Regine Richter, Catrin Bocksberger, Daniela Allnoch, Marianne Hornbogner, Lorena Mach und Andrea Brandl (von rechts).

Ganz in Rot

Zwischen Lügen und Flachmann: „Acht Frauen“ bravourös inszeniert

Penzberg – Rot! Das ist die Farbe des Abends, wenn in der Probebühne „Acht Frauen“ von Robert Thomas aufgeführt werden. Rot sind die Vorhänge in der Kulisse, der Weihnachtsschmuck, die Kostüme, die Schuhe, das Strickzeug, selbst das Kaffeeservice hat ein rotes Muster, und flammend rot ist sogar die Luft beim Kriminal-Tango. So viele Nuancen diese Farbe dabei aufzeigt, von verspieltem Pink bis zu gediegenem Bordeaux, so viele Facetten haben auch die Charaktere der acht Darstellerinnen.

Das Theaterstück, das 1961 zum ersten Mal in Paris gespielt wurde, folgt einem immer wieder gern verwendeten Handlungsmuster: Leute kommen zusammen, jemand stirbt, keiner kann weg, einer muss der Mörder sein. Robert Thomas' Variante besticht mit Eleganz und fesselt mit Spannung, der sich die

Zuschauer nicht entziehen können. Das Stück verlangt den Darstellerinnen einiges an Wandlungsfähigkeit ab, denn nichts bleibt so, wie es anfangs scheint. Die Charaktere entwickeln sich, Masken fallen und Geheimnisse werden aufgedeckt. Im Wechselbad der Emotionen versichert man sich gerade noch gegenseitigen Beistand, um sich kurz darauf wild zu attackieren, sei es mit Beschuldigungen, handfestem Gerangel oder gar mit der Pistole.

Letztendlich werden alle Lügen aufgedeckt: die distinguierte Dame des Hauses (Andrea Brandl), entpuppt sich als Ehebrecherin, ihre Mutter (Marianne Hornbogner) trägt mit ihrem Geiz zur dramatischen Situation bei und hat stetes einen Flachmann zur Hand, das Dienstmädchen Louise (Michaela Rössler) ist sexy und aufmüpfig zugleich, und Susanna (Daniela Allnoch), die ältere Tochter des Hauses, kommt nicht allein

von ihrem Englandtrip zurück. Was verbindet Pierrette (Catrin Bocksberger), die Schwester des Hausherrn und ein Vamp mit pikanter Vergangenheit, mit der biedereren Köchin (Regine Richter), einem mitfühlendem Seelchen? Wie viel mörderische Energie steckt in Augustine (Ramona Frick mit brillanter Leistung), die larmoyant und hypochondrisch zumindest verbal jede Menge Giftpfeile verschießt?

Es ist der jüngsten Tochter Catherine (Lorena Mach, ganz Girly) vorbehalten, am Ende die Rätsel aufzulösen, wobei sich herausstellt, dass es nicht nur die Geschichte von acht Frauen ist, sondern auch die eines armen Mannes. Der heftige Beifall des Publikums für die Darstellerinnen ist hoch verdient für eine bravourös gemeisterte schauspielerische Herausforderung, er sollte aber ebenso den Zuständigen für Maske und Kulissenbau gelten. hm